

Als Betriebsrat seine Erfüllung gefunden

Über 30 Jahre im Amt: BRV Siegi Ackermann

Siegi Ackermann ist Betriebsrat „aus Leidenschaft“, wie er sagt. 1992 rückt er erstmals als Ersatzmitglied in den Betriebsrat nach. Mittlerweile gehört er seit über 30 Jahren dem Gremium an und kann auf eine äußerst bewegte Ehrenamtszeit zurückblicken: Auf schwierige Verhandlungen, etwa zum Entgeltrahmenabkommen. Auf Gesetzessammlungen, die schon mal mit ins Bett genommen werden. Und auf tolle Seminare.



Redaktion

Stand: 11.12.2023

Lesezeit: 03:15 min



Siegi, 31 Jahre sind eine lange Zeit: Was hättest Du gerne schon zum Start Deiner Betriebsratstätigkeit gewusst?

Siegi Ackermann: Dass man nie auslernt, weil sich die Gesetzeslage immer wieder ändert. Man steckt sich Ziele, erreicht die und dann kommt wieder was Neues. Ich war nach den ersten Seminaren jedenfalls extrem angefixt, hatte die Gesetzessammlung sozusagen immer im Bett dabei.

Was hat sich in der Interessenvertretung in all den Jahren verändert?

Siegi Ackermann: Alles ist viel schnellerlebig geworden. Früher galten Vereinbarungen über zehn Jahre, heute ist es gut, wenn sie zwei, drei Jahre halten. Die Wege waren kürzer, dadurch Entscheidungen schneller. Mittlerweile gehören wir einem asiatischen Konzern, sind also deutlich größer.

Und was würdest Du Dir in Bezug auf das Betriebsratsamt wünschen?

Siegi Ackermann: Momentan ist relativ viel auf mich fixiert, weil ich seit 2006 komplett freigestellt bin und dadurch ganz anders arbeiten kann. Inzwischen hat mein Stellvertreter eine Teilfreistellung, aber grundsätzlich wollen sich nicht viele freistellen lassen.



*Wenn man engagiert ist und gute Arbeit leistet,
dann wird man wiedergewählt.*



Du sagst es: Hattest Du in all den Jahren mal Sorge, nicht mehr gewählt zu werden?

Siegi Ackermann: Nachdem ich erstmals als Betriebsratsvorsitzender eine Freistellung bekommen habe, habe ich noch die Schweißerprüfungen und so mitgemacht, bin auch immer in Arbeitsklamotten ins Büro. Erst nach sechs, sieben Jahren habe ich mein Zeug abgeben. Aber richtig Sorge hatte ich nie. Wenn man engagiert ist und gute Arbeit leistet, dann wird man wiedergewählt.

Vor dem berühmten Karriereknick hattest Du also nie Angst?

Siegi Ackermann: Vor der Wahl 2006 hatte unser damaliger Betriebsratsvorsitzender gesagt, dass er nicht mehr antritt. Andere von unserer Liste hatten es sich nicht zugetraut, also habe ich mich über das Wochenende entschieden. Und damit im Endeffekt meine Erfüllung gefunden.



Viele schalten dann ab, mir liegen Paragraphen.



Welche Kompetenzen konntest Du Dir in all den Jahren aneignen?

Siegi Ackermann: Gerade das Juristische ist mein Steckepferd. Arbeits- und Betriebsverfassungsrecht sind meine Hauptthemen, während sich um die Sozialthemen und den Gesundheitsschutz beispielsweise andere bei uns im Gremium kümmern. Viele schalten dann ab, mir liegen Paragraphen. Unser damaliger Geschäftsführer hat immer gesagt: „Der schläft mit dem Gesetzbuch ein.“ Und so war es auch fast. *(lacht)*

Auf was bist Du besonders stolz?

Siegi Ackermann: Dass wir auf dem Verhandlungsweg eine Tarifbindung hinbekommen haben und teilweise mehr geregelt haben als große Betriebe. Etwa bei der Insolvenz 2012 hatten wir die Zeitkonten und damit jede einzelne Minute der Mitarbeiter abgesichert.

Wie ist es mit der Wertschätzung?

Siegi Ackermann: Es ist wie so oft: Wenn's gut läuft, kommt keiner. Wenn's schlecht läuft, dann gibt es Gegenwind. Aber das ist halt mal so, ich brauche kein ständiges Schulterklopfen.

Thema Betriebsratsvergütung: Hast Du die Bezahlung immer als fair empfunden?

Siegi Ackermann: Da ist durchaus Stillstand, das muss man ehrlicherweise sagen. Es wird nicht immer das bewertet, was sonst als Eingruppierungsmerkmal gilt. Klar, man sollte nicht mehr als andere verdienen, aber eben auch nicht weniger. Ich glaube, das ist ein großer Hinderungsgrund für viele Junge. Und auch im neuen Gesetz steht ja nicht viel anders drin. Ich sage es mal so: Ich habe einen guten Facharbeiterlohn übernommen – das passt für mich.



Generell bin ich keiner, der abschaltet, überlege auch viel Daheim. Dafür hat man in der Nacht hin und wieder gute Ideen.



Konntest Du Schwierigkeiten immer gut wegstecken?

Siegi Ackermann: Vom Mentalen das Schlimmste war die Einführung des Entgeltrahmenabkommens 2007/2008. Damit sollte die Trennung zwischen Lohn- und Gehaltsempfängern abgeschafft werden. Da hätte man mich mit der Nadel anstechen können, weil wir da für die Mitarbeiter so viel Wichtiges rausgeholt haben. Generell bin ich keiner, der abschaltet, überlege auch viel Daheim. Dafür hat man in der Nacht hin und wieder gute Ideen.

Abschließend: Welches ifb-Seminar hat Dir am besten gefallen?

Siegi Ackermann: Das Allerschönste war in Düsseldorf. Von der Seminarbetreuung, den Referenten, den anderen Teilnehmern und deren Mitarbeit – das war alles spitze. Es war zum Thema Personalentwicklung und -planung. (tis)

Siegi Ackermann

Siegi Ackermann arbeitet seit 1977 bei Ziemann Holvrieka in Bürgstadt, einem Hersteller von Sudhäusern und Lagertanks – überwiegend für Brauereien. 1990 wird er als Ersatzmitglied in den Betriebsrat gewählt. 1992 rückt er nach und ist seitdem fester Bestandteil des Gremiums. 2006 wird er erstmals Vorsitzender, seitdem ist er auch freigestellt. Zudem engagiert er sich unter anderem als ehrenamtlicher Richter beim LAG Nürnberg, in der IG Metall und in der SPD.

Kontakt zur Redaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Wenden Sie sich gerne direkt an unsere Redaktion. Wir freuen uns über konstruktives Feedback!

redaktion-dbr@ifb.de